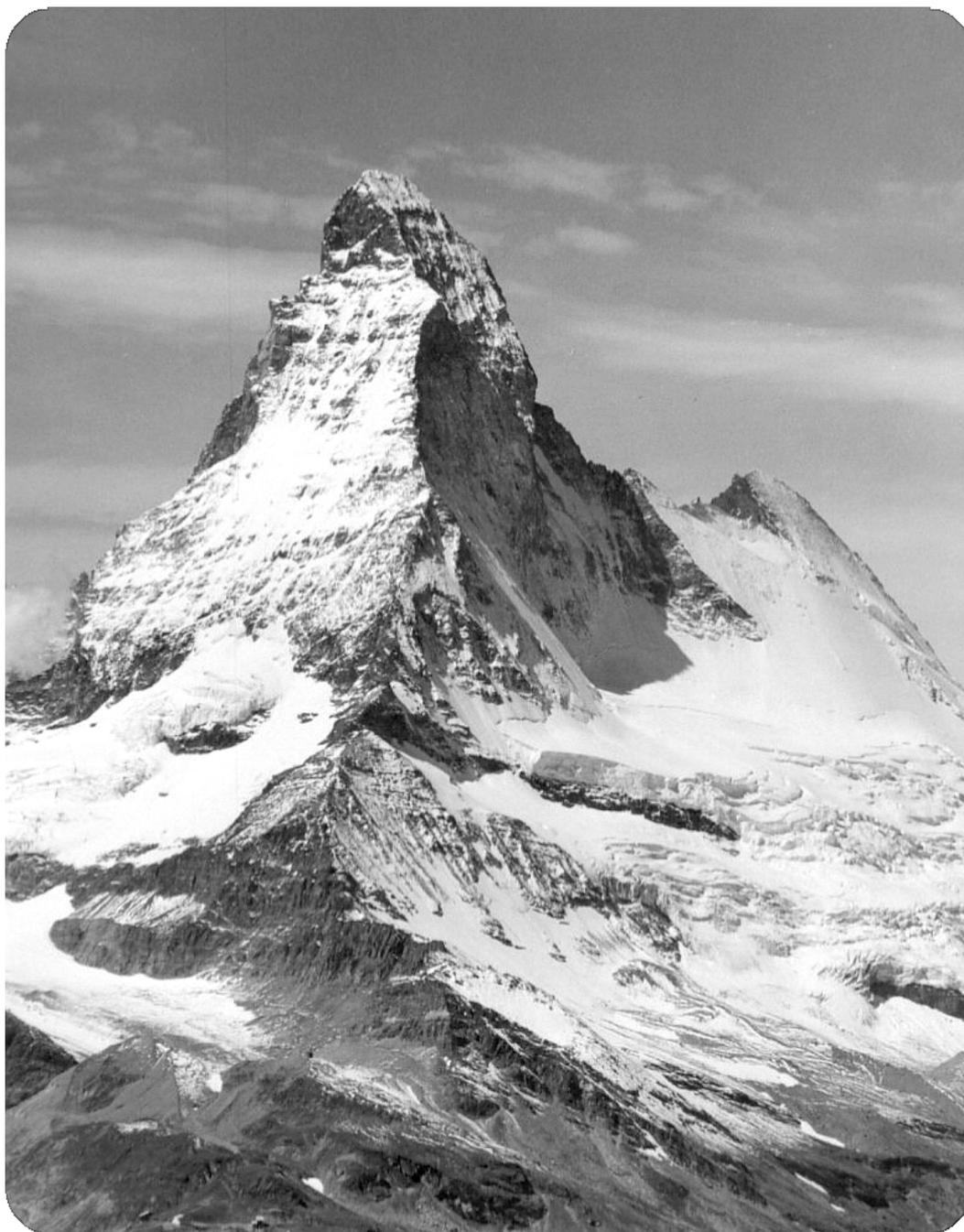


Geschäftsbericht

2011



BVG Sammelstiftung Matterhorn
Am Bach 9
Postfach 249
CH-3920 Zermatt

info@bvgmatterhorn.ch
www.bvgmatterhorn.ch
Postcheck-Nr. 30-293225-2

Tel. +41 27 966 65 87
Fax +41 27 966 65 89



INHALTSVERZEICHNIS

Geschäftsbericht

2011

Organigramm / Partner	2
Bericht des Präsidenten	3
Bericht der Geschäftsleitung	4 - 5
Bilanz	6 - 7
Betriebsrechnung	8 - 9
Anhang	10 - 21
Bericht der Revisionsstelle	22
Statistiken	23 - 28

KENNZAHLEN		2011	2010
Versicherte		2'324	2'378
Bilanz	Mio.	117.2	111.3
Vorsorgekapital aktive Versicherte	Mio.	86.9	84.0
Vorsorgekapital Rentner	Mio.	16.5	14.1
Technische Rückstellungen	Mio.	8.2	7.3
Wertschwankungsreserve	Mio.	5.1	4.8
Beiträge Arbeitnehmer und Arbeitgeber	CHF	8'862'745	8'778'112
Reglementarische Leistungen	CHF	-2'633'911	-3'383'709
Verwaltungsaufwand	CHF	-369'475	-362'159
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage	CHF	1'529'994	1'976'411
Nettorendite	%	1.34	1.84
Versicherungstechnische Lage der Kasse per		31.12.2011	31.12.2010
Deckungsgrad	%	104.58	104.57

ORGANIGRAMM / PARTNER

Geschäftsbericht

2011



Revisionsstelle:	PricewaterhouseCoopers AG, Thun
Pensionskassenexperte:	Providus Vorsorgeberatung, Zürich A. Hirsbrunner lic. ès sc. math.
Aufsichtsbehörde:	Westschweizer BVG- und Stiftungsaufsichtsbehörde, Lausanne
Partner:	sodalis gesundheitsgruppe, Zermatt
Informatik:	AG Büro 70, Bern

Sehr geehrte Mitglieder

Das Jahr 2011 war wiederum eine grosse Herausforderung für die Pensionskassen. Anfangs Jahr waren die Anleger noch verhalten optimistisch. Aufgrund der tiefgreifenden Krise, welche die Schuldenwirtschaft in Europa verursachte, schwand bald einmal das Vertrauen der Anleger in die Finanzmärkte.

Der SMI, als Gradmesser, verlor im Verlaufe des Jahres 2011 genau 500 Punkte was einem Minus von -7.8% entspricht und schloss Ende Jahr auf 5936 Punkte. Somit kann festgehalten werden, dass im vergangenen Jahr mit Aktien vor allem Verluste erwirtschaftet wurden. Im August 2011 fiel der Aktienindex sogar auf unter 4800 Punkte, was auf massive Verkäufe zurückzuführen war. Diese Baisse konnte bis Ende Jahr nur teilweise wettgemacht werden.

Die Diskussionen in der EU im Zusammenhang mit dem Fortbestand der Währungsunion ermöglichten dem Schweizerfranken einen wahren Höhenflug. Die Rückstufung der Bonitäten seitens der Ratingagenturen führte zu einer überaus starken Nachfrage nach Schweizer Qualitätspapieren.

Dank der vorsichtigen Anlagestrategie und der vorhandenen Stabilität hat unsere Pensionskasse die Turbulenzen an den Finanzmärkten auch im Jahr 2011 relativ gut überstanden. So konnte der Deckungsgrad per 31. Dezember 2011 auf dem Vorjahresniveau gehalten werden und weist einen Wert von 104.58% auf.

Die erzielte Nettorendite von 1.34% entspricht nicht dem benötigten Renditebedarf. Mit dieser Rendite schliesst unsere Pensionskasse jedoch, im Vergleich mit anderen Vorsorgestiftungen, eher besser ab. Verschiedenste Vorsorgeeinrichtungen wiesen per Ende 2011 eine knapp positive oder sogar negative Rendite aus.

Erfreulicherweise hat sich die Anzahl der unserer Pensionskasse angeschlossenen Betriebe um netto 2 Betriebe erhöht. Per Ende Jahr waren 2'324 Versicherte bei unserer Kasse angeschlossen.

Mit grossem Bedauern mussten wir vom unerwarteten Hinschied unseres ehemaligen langjährigen Stiftungsratsmitglied Christen Baumann Kenntnis nehmen. Er starb nach kurzer schwerer Krankheit. Wir wollen ihm stets ein würdiges Andenken bewahren und entbieten seinen Angehörigen unsere aufrichtige Anteilnahme.

Den Mitgliedern der Stiftung möchte ich für das im Berichtsjahr entgegengebrachte Vertrauen bestens danken. Mein besonderer Dank gebührt dem Geschäftsleiter mit seinem Team, der Revisionsstelle, dem Versicherungsexperten sowie meinen Kolleginnen und Kollegen im Stiftungsrat für ihren Einsatz im Interesse unserer Stiftung.

Der Präsident

Guido Julen



Allgemein

Im Jahr 2011 wurde der Renditebedarf von 3.5% deutlich verpasst!

Null bis gegen zwei Prozent Anlageperformance hat eine für schweizerische Pensionskassen typische Vermögensaufteilung in diesem Jahr erzielt, wie aus den Branchenindizes der Bank Pictet abzulesen ist.

Die knappe Jahresperformance der Vorsorgevermögen ist – wiewohl in deflationsbereinigter, realer Betrachtung ganz ordentlich – gemessen an der Nominalwertsystematik der Vorsorgeregulierung jedoch ungenügend. Im Rentensatz, den das Berufliche-Vorsorge-Gesetz (BVG) vorschreibt, ist eine Aufzinsung aller Rentnerguthaben um 3,5 bis 4% verpflichtend.

Die im Arbeitsleben Stehenden werden weniger reichlich bedient, doch auch ihre angesparten Guthaben sind zwingend zu verzinsen – gemäss bundesrätlichem Beschluss mit dem BVG Mindestzins von 2%. Die Zwangsgutschriften zugunsten Rentner und Aktiver – ergänzt noch um die Bildung von Rückstellungen für die zunehmende Lebenserwartung – kumulieren in der Jahresrechnung der Pensionskassen einen Renditebedarf von 3.5%. Was hier an Jahresperformance fehlt, muss den Wertschwankungsreserven entnommen werden. Absehbar ist deshalb, dass der Deckungsgrad der Pensionskassen 2011 im Schnitt zwei bis drei Prozentpunkte geschwunden ist.

Die Verzinsungsgarantie ist wohl die grösste Herausforderung der Branche im kommenden Jahr. Umso mehr mit der Niedrigzinspolitik der Notenbanken eine angemessene sichere Verzinsung schier unmöglich erscheint.

Bilanz

Im 2011 stieg die Bilanzsumme um 5.23% (*7.26%) auf CHF 117'203'714.48 (*111'378'569.26), was einer Zunahme von CHF 5'825'145.22 (*7'537'833.--) entspricht. Die Vorsorgekapitalien der aktiv Versicherten haben sich um 3.44% (*13.83%) auf CHF 86'986'920.21 (*84'090'546.64) erhöht.

Gemäss Berechnung des Pensionskassenexperten müssen die technischen Rückstellungen um CHF 845'094.20 auf CHF 8'206'509.25 (*7'361'415.05) geäufnet werden. Nur Dank einem technischen Risikogewinn, können die Wertschwankungsreserven auf Vorjahresniveau gehalten, ja sogar um CHF 295'672.75 aufgestockt werden. Diese betragen am Jahresende CHF 5'118'750.47 (*4'823'077.72).

Betriebsrechnung

Trotz des schwierigen Marktumfelds im Tourismussektor, konnten wir im Berichtsjahr die Prämieinnahmen knapp über Vorjahresniveau mit CHF 8'862'745.10 (*8'778'112.65) halten. An Einmaleinlagen und Einkaufssummen wurden CHF 586'865.50 (*622'834.85) einbezahlt. An reglementarischen Rentenleistungen haben wir CHF 1'201'160.10 (*990'405.80) ausbezahlt, was Mehrkosten von CHF 210'754.30 (*155'524.45) entspricht und auf die Zunahme der Rentenbezüger zurückzuführen ist.

Für Kapitalzahlungen bei Pensionierung wurde der Betrag von CHF 1'263'231.65 (*2'297'812.05) aufgewendet.

(* Vorjahreszahlen)

Die Altersguthaben wurden unverändert mit dem BVG-Zinsfuss von 2.00% (*2.00) verzinst. Total wurden CHF 1'668'809.65 (*1'618'997.05) Zinsen den Alterskonti gutgeschrieben.

Nach dem im Vorjahr die Währungsschwäche von Dollar und Euro die gute Performance zunichte machte, hat im abgelaufenen Jahr der Druck auf die Aktientitel die Performance bestimmt. Nur dank dem, dass die Schweizerische Nationalbank im Jahr 2011 die EURO-Untergrenze bei 1.20 festgelegt hat, konnte der Performancezerfall gestoppt werden.

Folgende Bruttorenditen wurden nach Anlagekategorien erzielt:

Berichtsjahr	2011 %	2010 %
- Geldmarktforderungen	1.60	0.98
- Obligationen / Anleihen CHF	2.93	2.94
- Obligationen / Anleihen FW	1.33	-16.73
- Aktien / Fonds CHF	-10.98	3.68
- Aktien / Fonds FW	-0.43	0.08
- Immobilien	2.83	3.01
- Hypothekendarlehen	2.34	2.28
Total Bruttorendite	1.35	1.85
Total Nettorendite	1.34	1.84

Bedenkt man, dass die Pensionskassen für die Sicherstellung ihrer Verpflichtungen einen 3.5% Renditebedarf aufweisen, können wir mit der erzielten Rendite keines Falls zufrieden sein. Nur dank der sehr vorsichtigen Anlagestrategie, mit niedrigem Aktienanteil, haben wir die Nettorendite von 1.34% (*1.84%) erzielt.

Der Verwaltungsaufwand hat sich um CHF 7'315.63 auf CHF 369'475.47 (*362'159.84) erhöht. Pro Versicherten und Jahr beläuft sich dieser auf CHF 158.98 (*152.30).

Obwohl wir im Berichtsjahr die technischen Rückstellungen erhöhen mussten und zugleich eine schlechte Rendite erwirtschaftet haben, konnten wir den Deckungsgrad gegenüber dem Vorjahr halten. Dieser steht per 31.12. bei 104.58% (*104.57%) und ist damit um 0.01 Prozentpunkte gestiegen.

Für das entgegengebrachte Vertrauen und die gute Zusammenarbeit bedankt sich die Geschäftsleitung bei allen Versicherten, den Mitarbeitern und dem Stiftungsrat bestens.

Die Geschäftsleitung

Daniel Taugwalder

(* Vorjahreszahlen)

BILANZ

Geschäftsbericht

2011

Bilanz am 31. Dezember 2011

(in Schweizer Franken)

AKTIVEN	Anhang Ziffer	2011	2010
Vermögensanlagen			
Flüssige Mittel und Geldmarktforderungen	6.3	2'807'172.44	2'256'813.46
Anlagen beim Arbeitgeber	6.3 / 7.3	1'365'274.55	1'429'457.75
Übrige Forderungen	6.3	858'699.60	830'266.95
Obligationen			
Obligationen / Anleihen CHF	6.3	80'420'815.23	78'925'212.00
Obligationen / Anleihen FW	6.3	6'153'916.43	5'234'970.00
Aktien			
Aktien / Fonds CHF	6.3	9'516'483.88	10'401'679.00
Aktien / Fonds FW	6.3	6'250'250.04	5'278'901.00
Immobilien			
Immobilien Schweiz	6.3	3'663'779.71	1'836'088.45
Hypothekendarlehen	6.3	6'167'322.60	5'185'180.65
Total Vermögensanlagen	6.3	117'203'714.48	111'378'569.26
Total AKTIVEN		117'203'714.48	111'378'569.26

BILANZ

Bilanz am 31. Dezember 2011

(in Schweizer Franken)

PASSIVEN	Anhang Ziffer	2011	2010
Verbindlichkeiten			
Freizügigkeitsleistungen		260'486.05	878'240.60
Andere Verbindlichkeiten		30'961.40	38'193.35
Total Verbindlichkeiten	7.1	291'447.45	916'433.95
Passive Rechnungsabgrenzung		30'943.60	27'030.85
Vorsorgekapitalien u. techn. Rückstellungen			
Vorsorgekapital aktive Versicherte	5.2	86'986'920.21	84'090'546.64
Vorsorgekapital Rentner	5.4	16'569'143.50	14'160'065.05
Technische Rückstellungen	5.6	8'206'509.25	7'361'415.05
Total Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	5.7	111'762'572.96	105'612'026.74
Wertschwankungsreserve	6.2	5'118'750.47	4'823'077.72
Stiftungskapital, Freie Mittel			
Stand zu Beginn der Periode		-.—	-.—
Ertragsüberschuss		-.—	-.—
Freie Mittel		-.—	-.—
Total PASSIVEN		117'203'714.48	111'378'569.26

BETRIEBSRECHNUNG

Geschäftsbericht

2011

Betriebsrechnung für das am 31. Dezember abgeschlossene Geschäftsjahr

(in Schweizer Franken)

	Anhang Ziffer	2011	2010
Versicherungsteil			
Beiträge Arbeitnehmer		4'123'134.25	4'102'242.20
Beiträge Arbeitgeber		4'739'610.85	4'675'870.45
Einmaleinlagen und Einkaufsummen	5.2	586'865.50	622'834.85
Übernahme Schadensreserven z.G. Stiftung		431'413.95	114'457.05
Einlage Arbeitgeber EWG & EWZ		311'833.50	130'994.65
Zuschüsse Sicherheitsfonds		14'907.85	14'881.35
Ordentliche u. übrige Beiträge u. Einlagen		10'207'765.90	9'661'280.55
Freizügigkeitseinlagen	5.2	4'862'892.56	8'064'251.86
Einzahlung WEF-Vorbezüge / Scheidung	5.2	70'000.00	141'037.60
Eintrittsleistungen		4'932'892.56	8'205'289.46
Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen		15'140'658.46	17'866'570.01
Altersrenten		-607'704.60	-480'136.10
Hinterlassenenrenten		-196'715.20	-173'512.80
Invalidenrenten		-221'071.15	-181'523.10
Überbrückungsrenten EWG		-175'669.15	-155'233.80
Kapitalleistungen bei Pensionierung	5.2	-1'263'231.65	-2'297'812.05
Kapitalleistungen bei Tod u. Invaldität	5.2	-365'870.30	-95'491.20
Reglementarische Leistungen		-2'830'262.05	-3'383'709.05
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	5.2	-6'071'859.75	-3'881'944.30
Freizügigkeitsleistungen gemäss Art. 17 FZG		-23'605.70	-4'857.55
Vorbezüge WEF / Scheidung	5.2	-887'283.30	-492'821.80
Total Austrittsleistungen		-6'982'748.75	-4'379'623.65
Abfluss für Leistungen und Vorbezüge		-9'813'010.80	-7'763'332.70
Auflösung (+) / Bildung (-)			
+/- Vorsorgekapital aktive Versicherte	5.2	-1'227'563.92	-10'219'780.91
+/- Vorsorgekapital Inaktive Versicherte	5.2	-.	-2'021'369.95
+/- Vorsorgekapital Altersrentner	5.4	-2'409'078.45	-168'081.85
+/- technische Rückstellungen	5.6	-845'094.20	2'986'713.50
+/- Wertschwankungsreserve Anschlüsse	6.2	-.	1'405'903.25
Verzinsung des Sparkapitals	5.2	-1'668'809.65	-1'618'997.05
Auflösung / Bildung Vorsorgekapitalien, techn. Rückstellungen u. Beitragsreserven (Übertrag)		-6'150'546.22	-9'635'613.01

Betriebsrechnung für das am 31. Dezember abgeschlossene Geschäftsjahr

(in Schweizer Franken)

	Anhang Ziffer	2011	2010
Auflösung / Bildung Vorsorgekapitalien, techn. Rückstellungen u. Beitragsreserven (Hertrag)		-6'150'546.22	-9'635'613.01
Beiträge an Sicherheitsfonds		-41'948.20	-50'943.75
Versicherungsaufwand		-41'948.20	-50'943.75
Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsanteil		-864'846.76	416'680.55
Nettoertrag flüssige Mittel und Geldmarktforderungen	6.5.1	40'505.81	34'340.95
Nettoertrag Obligationen / Anl. CHF	6.5.2	2'336'379.45	2'253'807.55
Nettoertrag Obligationen / Anl. FW	6.5.3	75'481.54	-784'142.95
Nettoerfolg Aktien / Fonds CHF	6.5.4	-1'093'930.05	320'067.25
Nettoerfolg Aktien / Fonds FW	6.5.5	-24'995.00	4'334.75
Nettoertrag Immobilien	6.5.6	77'960.20	56'149.95
Nettoertrag Hypothekendarlehen	6.5.7	133'053.55	106'719.25
Verwaltungsaufwand Vermögensanlage	6.5.8	-14'460.52	-14'865.57
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage	6.5.9	1'529'994.98	1'976'411.18
Verwaltungsaufwand	7.2	-369'475.47	-362'159.84
Ertrags- (+) / Aufwandüberschuss (-) vor Bildung / Auflösung Wertschwankungsreserve		295'672.75	2'030'931.89
Bildung (-) / Auflösung (+) Wertschwankungsreserve	6.2	-295'672.75	-2'030'931.89
Ertragsüberschuss		-	-

Anhang der Jahresrechnung 2011

(in Schweizer Franken)

1. Grundlagen und Organisation

1.1 Rechtsform und Zweck

Die BVG Sammelstiftung Matterhorn ist eine Stiftung im Sinne von Art. 80 ff. des Schweiz. Zivilgesetzbuches (ZBG) und Art. 48 Abs. 2 des Bundesgesetzes über die berufliche Alters-, Hinterlassenen und Invalidenvorsorge (BVG). Die Stiftung bezweckt die berufliche Vorsorge im Rahmen des BVG und seiner Ausführungsbestimmungen für die Arbeitnehmer und Arbeitgeber der ihr vertraglich angeschlossenen Unternehmungen sowie für deren Angehörige und Hinterlassenen gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Tod und Invalidität.

Zur Erreichung ihres Zwecks kann die Stiftung Versicherungsverträge abschliessen oder in bestehende Verträge eintreten, wobei sie selbst Versicherungsnehmerin und Begünstigte ist.

1.2 Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Die Stiftung ist im Register für die berufliche Vorsorge des Kantons Wallis unter der Ordnungsnummer 85 eingetragen und dem BVG Sicherheitsfonds angeschlossen.

1.3 Angabe der Urkunde und Reglemente

Urkunde	17. Juni	2005
Vorsorgereglemente	01. Januar	2008
Reglement vorzeitige Pensionierung EWG	01. Januar	2008
Organisationsreglement	01. Januar	2008
Anlagereglement (eingereicht)	01. Januar	2010
Wahlreglement	01. Januar	2006
Reglement über die Teilliquidation	01. Januar	2010
Reglement über die Bildung und Auflösung der technischen Rückstellungen und der Wertschwankungsreserven	01. Januar	2006

1.4 Paritätisches Führungsorgan / Zeichnungsberechtigung

Stiftungsräte Arbeitgeber	Wirz-Julen Agathe Hasler Markus Grütter Beat Julen Klaus Roth Stefan	Vizepräsidentin
Stiftungsräte Arbeitnehmer	Julen Guido Kronig Madeleine Kronig Diego Lauber Anton Mulle Ruedi	Präsident
Geschäftsleitung	Taugwalder Daniel	

Präsident, Vizepräsident und die Geschäftsleitung zeichnen jeweils kollektiv zu Zweien. Die Amtsdauer des Stiftungsrates ist gemäss Stiftungsurkunde Art. 6 auf vier Jahre festgelegt. Die laufende Amtsperiode bezieht sich auf die Jahre 2009 – 2012.

1.5 Experten, Revisionsstelle, Berater, Aufsichtsbehörde

Experte für die berufliche Vorsorge	Providus Vorsorgeberatung, Zürich A. Hirsbrunner lic. ès sc. math.
Revisionsstelle	PricewaterhouseCoopers AG, Thun
Anlageberater	Raiffeisenbank Mischabel-Matterhorn
Aufsichtsbehörde	Westschweizer BVG- und Stiftungsaufsichtsbehörde, Lausanne

1.6 Angeschlossene Betriebe

	31. Dez. 2011	31. Dez. 2010
	Anzahl	Anzahl
Hotel- & Restaurationsbetriebe (BVG / GAV)	59	60
Gewerbliche Betriebe (BVG)	96	93
Betriebe mit umhüllendem Plan	30	30
Total	185	183
Zu-/Abnahme	2	-2
Eintritte	2011	2010
Hotel- & Restaurationsbetriebe (BVG / GAV)	2	2
Gewerbliche Betriebe (BVG)	4	2
Betriebe mit umhüllendem Plan	0	3
Austritte		
Hotel- & Restaurationsbetriebe (BVG / GAV)	3	3
Gewerbliche Betriebe (BVG)	1	5
Betriebe mit umhüllendem Plan	0	1

2. Aktive Mitglieder und Rentner

2.1 Aktive Mitglieder

	31. Dez. 2011	31. Dez. 2010
	Anzahl	Anzahl
Männer	1'310	1'356
Frauen	1'014	1'022
Total	2'324	2'378
Zu- / Abnahme	-54	60

2.2 Rentenbezüger	31. Dez. 2011	31. Dez. 2010
Altersrentner	40	33
Alters-Kinderrenten	4	4
Hinterlassenenrenten	18	16
Waisenrenten	2	2
Invalidenrentner	15	13
Invaliden-Kinderrenten	1	0
Überbrückungs-Altersrente EWG	5	5
Total	85	73
Zunahme	12	7

3. Art der Umsetzung des Zwecks

3.1 Erläuterung des Vorsorgeplans

Der Vorsorgeplan basiert auf dem Beitragsprimat und richtet sich nach dem auf den 1. Januar 2008 in Kraft gesetzten Reglement.

Die Altersrente wird in Prozenten des Altersguthabens (Umwandlungssatz) berechnet, das der Versicherte bei Erreichen des Rentenalters erworben hat. Der Umwandlungssatz entspricht dem vom Bundesrat bestimmten Mindestumwandlungssatz (2011: 6.90% für Frauen, 6.95% für Männer; 2010: 6.95% für Frauen, 7.00% für Männer). Aufgrund dessen, dass die BVG Sammelstiftung Matterhorn zwei Vorsorgepläne anbietet (BVG Minimalplan und umhüllender Vorsorgeplan) ist der massgebende Umwandlungssatz im Anhang I des Reglements definiert. Anspruch auf Altersleistungen haben Versicherte, die das 64. (Frauen), bzw. 65. Altersjahr (Männer) zurückgelegt haben. Ein vorzeitiger Altersrücktritt zu einem reduzierten Umwandlungssatz (im Anhang I des Reglements definiert) ist möglich für Versicherte die das 60. Altersjahr zurückgelegt haben.

Die Leistungen für Tod und Invalidität richten sich nach dem versicherten Lohn im Zeitpunkt des Eintritts eines Vorsorgefalls, welche im Anhang I definiert sind. Der versicherte Lohn ist im Anhang I des Reglements definiert.

3.2 Finanzierung, Finanzierungsmethode

Die jährlichen Spar- und Risikobeiträge werden nach den Alterskategorien gemäss BVG festgelegt und sind im Anhang I des Reglements definiert.

Arbeitgeber und Arbeitnehmer entrichten grundsätzlich die Beiträge je zur Hälfte. Je nach Anschlussvertrag leistet der Arbeitgeber einen höheren Beitrag, welcher im Anhang I definiert ist.

4 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

4.1 Bestätigung über Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26

Die Buchführung, Bilanzierung und Bewertung erfolgt nach den Vorschriften des Obligationenrechts (OR) und des BVGs. Die Jahresrechnung, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang vermittelt die tatsächliche finanzielle Lage im Sinne der Gesetzgebung über die berufliche Vorsorge und entspricht den Vorschriften von Swiss GAAP FER 26.

4.2 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

Nachstehende Bewertungsgrundsätze wurden per 31. Dezember 2011 angewandt.

4.2.1 Wertschriften

Die Bewertung der Wertschriften erfolgt zu Marktwerten per Bilanzstichtag. Die daraus entstehenden realisierten und nicht realisierten Kursgewinne und –verluste werden erfolgswirksam verbucht.

4.2.2 Fremdwährungsumrechnung

Erträge und Aufwendungen in Fremdwährungen werden zu den jeweiligen Tageskursen umgerechnet. Aktiven und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen werden zu Jahresendkursen bewertet. Die daraus entstehenden Kursgewinne und –verluste werden erfolgswirksam verbucht.

4.2.3 Immobilien

Bei den Immobilien handelt es sich einerseits um die Immobilie Haus Andreas, deren Bilanzierung dem Investitionskapital, abzüglich der jährlichen Amortisation entspricht und andererseits um Anteilscheine am IST Immo Optima Schweiz Immobilienfonds zu Marktwerten.

4.2.4 Hypothekendarlehen

Die Bilanzierung der Hypothekendarlehen erfolgt zum Nominalwert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen.

4.2.5 Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen

Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen werden jährlich nach anerkannten Grundsätzen vom Experten ermittelt. Sie sind Bestandteil des Reglements über die Bildung und Auflösung der techn. Rückstellungen.

4.2.6 Wertschwankungsreserve

Die Wertschwankungsreserve wird für die den Vermögensanlagen zugrunde liegenden marktspezifischen Risiken gebildet, um die nachhaltige Erfüllung der Leistungsversprechen zu unterstützen.

Die Wertschwankungsreserve ist im Regelement über die Bildung und Auflösung der technischen Rückstellungen und der Wertschwankungsreserven festgelegt. Die Zielgrösse per 31. Dezember 2011 beträgt 10.28% (Vorjahr 10.28%) der Vermögensanlagen (siehe Ziffer 6.3).

4.2.7 Übrige Aktiven und Passiven

Die Bilanzierung der übrigen Aktiven und Passiven erfolgt zu Nominalwerten.

5 Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad

5.1 Art der Risikodeckung, Rückversicherung

Die BVG Sammelstiftung Matterhorn ist vollautonom und trägt sämtliche Risiken wie Langleberisiko und Risiken für Tod und Invalidität selbst.

5.2 Entwicklung und Verzinsung der Sparguthaben

	2011	2010
Stand der Sparguthaben am 1.1.	84'090'546.64	73'870'765.73
Altersgutschriften aktiv Versicherte	6'473'520.75	6'386'232.20
Altersguts. prämienbefreite Versicherte	18'926.90	17'952.45
Altersgutschriften IV-Rentner	76'533.05	67'414.55
Einmaleinlagen	586'865.50	622'834.85
Freizügigkeitseinlagen	4'862'892.56	8'064'251.86
Einzahlung WEF-Vorbezüge/Scheidung	70'000.00	141'037.60
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-6'071'859.75	-3'881'944.30
Verzugszins aus Austrittsleistungen	9'510.81	7'391.25
Vorbezüge WEF/Scheidung	-887'283.30	-492'821.80
Kapitalleistungen bei Pensionierungen	-1'263'231.65	-2'297'812.05
Kapitalleistungen bei IV-Tod	-365'870.30	-95'491.20
Kapitalleistungen zulasten Risikoprämien	169'520.00	.—
Auflösung infolge Pensionierung	-2'291'560.15	-1'052'766.80
Auflösung infolge Tod und Invalidität	-113'106.05	-86'006.50
Auflösung IV-Rentnerkapital z.G. Altersrente	96'092.85	.—
Altersguthaben IV-Rentner	-143'387.30	-98'119.10
Verzinsung des Sparkapitals	1'668'809.65	1'618'997.05
Verteilung / Verzinsung Rückstellungen	.—	-98'736.15
Verteilung / Auflösung Rückstellungen	.—	1'397'367.00
Stand der Sparguthaben am 31.12.	86'986'920.21	84'090'546.64

Die Höhe der Verzinsung der Sparguthaben wird vom Stiftungsrat unter Berücksichtigung der finanziellen Lage und der aktuellen Gegebenheiten auf dem Kapitalmarkt beschlossen, wobei der gesetzliche Mindestzinssatz bei einem Deckungsgrad von über 100% nicht unterschritten werden darf. Die Sparguthaben wurden im Berichtsjahr zu 2.00% verzinst (Vorjahr 2.00%).

5.3 Summe der Altersguthaben nach BVG

	31. Dez. 2011	31. Dez. 2010
Altersguthaben nach BVG (Schattenrechnung)	64'709'489.87	61'752'704.53
Verzinsung mit	2.00%	2.00%

5.4 Entwicklung des Deckungskapitals der Alters- und IV-Rentner

	2011	2010
Deckungskapital Altersrentner		
Stand des Deckungskapitals am 1.1.	12'514'855.00	11'948'816.00
Anpassung an Neuberechnung per 31.12.	2'361'784.00	566'039.00
Stand des Deckungskapitals am 31.12.	14'876'639.00	12'514'855.00
Deckungskapital IV-Rentner		
Stand des Deckungskapitals am 1.1.	1'645'210.05	2'043'167.20
Anpassung an Neuberechnung per 31.12.	47'294.45	-397'957.15
Stand des Deckungskapitals am 31.12.	1'692'504.50	1'645'210.05
Deckungskapital Alters- und IV-Rentner am 31.12.	16'569'143.50	14'160'065.05

5.5 Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens

Die letzte versicherungstechnische Bilanz wurde von der Providus Vorsorgeberatung, PK-Experte, A. Hirsbrunner per 31. Dezember 2010 erstellt. Der Deckungsgrad betrug per 31.12.2010 104.57%. Mit einem Deckungsgrad von über 100% besteht keine Unterdeckung gemäss Art. 44 BVV2. Die BVG Sammelstiftung Matterhorn ist somit in der Lage ihre Verpflichtungen vollumfänglich zu erfüllen. Die in den Passiven der Bilanz aufgeführten Vorsorgekapitalien und technischen Rückstellungen per 31.12.2011 wurden vom Experten berechnet. Der Deckungsgrad per 31.12.2011 beträgt 104.58%. Der Experte wurde mit der Erstellung eines versicherungstechnischen Gutachtens per 31.12.2011 beauftragt.

5.6 Technische Grundlagen und andere versicherungstechnische relevante Annahmen

Technische Grundlage	EVK 2000
Technischer Zinssatz	3.50%
Zuschlag für Zunahme der Lebenserwartung	6.00% des Vorsorgekapitals der Altersrentner

Die technischen Rückstellungen sind Bestandteil der Rückstellungs-Politik des Stiftungsrates. Die Bildung und Auflösung der technischen Rückstellungen sind im Reglement über die Bildung und Auflösung der technischen Rückstellungen und der Wertschwankungsreserven festgelegt.

Zusammensetzung der technischen Rückstellungen der Stiftung

	31. Dez. 2011	31. Dez. 2010
Rückstellung für		
- ¹ die Sicherstellung des Umwandlungssatzes	1'297'619.00	1'131'943.00
- ² die Risikoleistungen der Stiftung (inkl. pendente IV-Fälle)	5'517'000.00	5'194'000.00
- ³ höhere Lebenserwartung (6.00%) (Vorjahr 5.50%)	994'100.00	778'800.00
- ⁴ Reduktion des technischen Zinssatzes (auf 3.25%)	172'500.00	172'500.00
- ⁵ Überbrückungs-Altersrente EWG	163'080.35	84'172.05
- ⁵ Überbrückungs-Altersrente EWZ	62'209.90	-.—
Total technische Rückstellungen	8'206'509.25	7'361'415.05

Die technischen Rückstellungen per 31.12.2011 wurden aufgrund des Reglements über die Bildung und Auflösung der technischen Rückstellungen und der Wertschwankungsreserven, gültig ab 1. Januar 2006, bestimmt.

¹ Die reglementarischen Umwandlungssätze entsprechen in der Regel den BVG Umwandlungssätzen (ausgenommen umhüllende Vorsorgepläne). Bei jeder Pensionierung mit Rentenbezug entsteht eine Belastung für die Vorsorgeeinrichtung, weil das notwendige Deckungskapital für die fällige Altersrente grösser ist als das vorhandene Sparkapital. Die gebildete Rückstellung sollte die entstehenden Belastungen auffangen können.

² Die infolge Tod oder Invalidität fälligen Leistungen belasten die Vorsorgeeinrichtung. Die Summe der jährlichen Belastungen ist sehr schwankend und kann manchmal grösser sein als die einbezahlten Risikobeiträge. Diese Rückstellung sollte solche Risikoverluste auffangen können.

³ In den letzten 50 Jahren ist die Lebenserwartung stets gestiegen. Erfahrungsgemäss musste demzufolge das Deckungskapital alle 10 Jahre um rund 5% erhöht werden. Deshalb wird in der Regel eine Rückstellung von 0.5% multipliziert mit der Anzahl Jahre seit dem letzten Grundlagenwechsel gebildet. Per 31.12.2011 beträgt diese Rückstellung 6.0% (12 x 0.5% ; 12 Jahre ab 01.01.2000).

⁴ Aufgrund der tiefen Zinsen auf dem Kapitalmarkt kann eine Reduktion des technischen Zinssatzes auf 3.25% nicht ausgeschlossen werden. Diese Rückstellung wurde entsprechend gebildet.

⁵ Diese Rückstellungen basieren auf dem Reglement der vorzeitigen Pensionierung der Einwohnergemeinde Zermatt sowie der EWZ Zermatt AG, welche vollumfänglich durch diese selbst finanziert werden.

Grundsatzelerläuterung

Die berufliche Vorsorge hat einen sehr langen Zeithorizont (50 bis 60 Jahre). Deshalb wird die Rückstellungs-Politik vorsichtig gewählt und hat dem Prinzip der Kontinuität zu genügen.

Zusammensetzung der technischen Rückstellungen der Anschlussverträge

	2011	2010
Stand der technischen Rückstellungen am 1.1.	-.—	3'450'125.45
Zufluss im lfd. Jahr	-.—	-.—
Abfluss im lfd. Jahr	-.—	-3'450'125.45
Stand der techn. Rückstellungen am 31.12.	-.—	-.—

Gemäss Vermögensübernahmevertrag, gültig ab 01.01.2005, haben die bestehenden Anschlüsse per 31.12.2004 beider damaligen Stiftungen (BVG Sammelstiftung Prato Borni-Zermatt und BVG Sammelstiftung Matterhorn) eigene Rückstellungen für die Risikoleistungen. Bis zum 31.12.2009 wurden diese Rückstellungen für die Deckung von allfälligen Risikofällen des entsprechenden Anschlusses verwendet. Da der maximale Wert der Risikorückstellungen der Sammelstiftung im Jahr 2010 erreicht ist, wurden die Rückstellungen der Anschlüsse gemäss Verteilungspläne innerhalb der entsprechenden Destinatärkreise auf die einzelnen Destinatäre verteilt.

5.7 Deckungsgrad nach Art. 44 BWV2

	31. Dez. 2011	31. Dez. 2010
Aktiven (Bilanzsumme)	117'203'714.48	111'378'569.26
Verbindlichkeiten	-291'447.45	-916'433.95
Passive Rechnungsabgrenzung	-30'943.60	-27'030.85
Vorsorgevermögen netto (Vv)	116'881'323.43	110'435'104.46
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen (Vk)	111'762'572.96	105'612'026.74
Deckungsgrad (Vk in % von Vv)	104.58%	104.57%

6 Erläuterungen der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

6.1 Organisation der Anlagetätigkeit, Anlagereglement

Der Stiftungsrat als oberstes Organ trägt die Verantwortung für die mittel- und langfristige Vermögensanlage. Die Anlagerichtlinien, die Durchführung und Überwachung sowie die Bewertungssätze sind im Anlagereglement festgelegt.

Der Anlageausschuss setzt sich wie folgt zusammen:

- Wirz-Julen Agathe	Arbeitgebervertreter
- Julen Guido	Arbeitnehmervertreter
- Kronig Diego	Arbeitnehmervertreter
- Taugwalder Daniel	Geschäftsleiter (in beratender und ausführender Funktion)
Beratung in Anlagefragen	RB MM, Vontobel, UBS, CS, WKB
Vermögensverwaltungsmandate	keine abgeschlossen

6.2 Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve

	2011	2010
Stand der Wertschwankungsreserve am 1.1.	4'823'077.72	4'198'049.08
Bildung (+) zulasten/Auflösung (-) zugunsten der Betriebsrechnung	295'672.75	2'030'931.89
Auflösung/Verteilung gemäss Vermögensübernahmevertrag vom 01.01.2005	-.—	-1'405'903.25
Wertschwankungsreserve am 31.12.	5'118'750.47	4'823'077.72
Zielgrösse der Wertschwankungsreserve	12'047'608.80	11'450'615.88
Reservedefizit	-6'928'858.33	-6'627'538.16
Vermögensanlagen (zu effektiven Werten)	117'203'714.48	111'378'569.26
Vorhandene Wertschwankungsreserve in % der Vermögensanlagen	4.37%	4.33%
Zielgrösse Wertschwankungsreserve in % der Vermögensanlagen	10.28%	10.28%

Die Berechnungsmethode der Zielgrösse der Wertschwankungsreserve ist im Reglement über die Bildung und Auflösung der technischen Rückstellungen und der Wertschwankungsreserven festgelegt. Die Berechnungsmethode basiert auf einem Fixansatz nach Anlagekategorie.

6.3 Darstellung der Vermögensanlage nach Anlagekategorien

Anlagekategorie	31. Dez. 2011		31. Dez. 2010		Bemerkung zur Über- / Unterschreitung der Strategie durch den SR sowie der Anlagelimiten nach BVV2
		%		%	
Forderungen					
- Liquidität	3'665'872.04	3.13	3'087'080.41	2.77	
- Obligationen/Anleihen Schweiz	80'420'815.23	68.62	78'925'212.00	70.86	Bei der Überschreitung der Einzellimiten macht der SR Gebrauch von Art. 50 BVV2
- Obligationen/Anleihen Ausland in Fremdwährungen	6'153'916.43	5.25	5'234'970.00	4.70	BVV2 Richtlinien eingehalten
- Immobilien Schweiz	3'663'779.71	3.13	1'836'088.45	1.65	BVV2 Richtlinien eingehalten
- Hypothekendarlehen	6'167'322.60	5.26	5'185'180.65	4.66	BVV2 Richtlinien eingehalten
Aktien					
- Aktien Schweiz	9'516'483.88	8.12	10'401'679.00	9.34	BVV2 Richtlinien eingehalten
- Aktien Ausland	6'250'250.04	5.33	5'278'901.00	4.74	BVV2 Richtlinien eingehalten
Ungesicherte Anlagen beim Arbeitgeber					Hier handelt es sich um Prämienausstände der angeschlossenen Betriebe per 31.12.
- ungesicherte Anlagen (Prämien)	1'365'274.55	1.16	1'429'457.75	1.28	
Total Vermögen	117'203'714.48	100.00	111'378'569.26	100.00	

6.4 Anlagerichtlinien

Gemäss Stiftungsratsbeschluss vom 15.06.2011 gelten für die Bewirtschaftung des Vermögens nachfolgende Richtlinien.

Anlagekategorie	Strategie	Taktische Bandbreite		Anlagelimiten BVV2		
				Einzel- limiten Art. 54	Kategorien- limiten Art. 55	Anlagen beim Arbeitgeber Art. 57
Forderungen						
- Liquidität	1%	0%	5%	10% pro Schuldner ausser Eidg. und Pfandbriefinstitute		
- Obligationen/Anleihen Schweiz	55%	40%	70%			
- Obligationen/Anleihen Ausland CHF	8%	5%	25%			
- Obligationen/Anleihen Ausland FW	7%	5%	15%			
- Immobilien Schweiz	4%	0%	10%	5% pro Immobilie	30% davon max. 1/3 Ausland	
- Immobilien Ausland	0%	0%	5%			
- Belehnung Immobilien	0%	0%	5%		30% Verkehrswert	
- Hypothekendarlehen	7%	5%	15%		50%	
Aktien						
- Aktien Schweiz	12%	9%	18%	5% pro Beteiligung	50%	
- Aktien Ausland	6%	3%	12%			
Alternative Anlagen						
- alternative Anlagen (nur Kollektivanlagen ohne Nachschusspflicht)	0%	0%	10%		15%	
Fremdwährungen						
- Fremdwährungen ohne Währungsabsicherung	0%	0%	5%		30%	
Ungesicherte Anlagen beim Arbeitgeber						
- ungesicherte Anlagen	0%	0%	5%			5%
- Immobilien, die dem AG zu mehr als 50% zu Geschäftszwecken dienen (gemäss Artikel 57 BVV2)	0%	0%	5%			5%
Total Vermögen	100%					

Die Anlagerichtlinien gemäss Stiftungsratsbeschluss vom 15.06.2011 sind im Bereich Aktien Schweiz leicht unterschritten, was auf die nicht realisierten Kursverluste zurückzuführen ist.

Inanspruchnahme Erweiterungen (Art. 50 Abs. 4 BVV2) mit schlüssiger Darlegung der Einhaltung der Sicherheit und Risikoverteilung (Art. 50 Abs. 1 - 3 BVV2)

Die Begrenzung einzelner Schuldner pro Forderung von maximal 10% gemäss Art. 54 BVV2, gültig ab 01.01.2009, ist überschritten. Der Stiftungsrat ist davon überzeugt, dass die derzeitige Anlagestrategie mit dem Engagement gegenüber Schuldnern mit Sitz in der Schweiz dem Anspruch auf höchste Sicherheit zur Erfüllung der Vorsorgezwecke genügt.

Per Ende Jahr liegt das Anlageengagement in Obligationen und Festgelder bei der Raiffeisenbank Mischabel-Matterhorn bei 65.66% (Vorjahr 67.90%). Durch die Erweiterung ist die Sicherheit und Risikoverteilung nicht gefährdet. Dennoch ist der Stiftungsrat bestrebt, den Vermögensanteil bei der Raiffeisenbank Mischabel-Matterhorn in den kommenden Jahren kontinuierlich zu reduzieren. Gegenüber dem Vorjahr hat sich das Engagement um 2.24% reduziert.

Erläuterung zur Immobilie – Haus Andreas 1'776'592.45

Hier handelt es sich um eine Immobilieninvestition bis ins Jahr 2023. Diese wurde zum Zweck der Bereitstellung von Büroräumlichkeiten ortsansässiger KMU getätigt. Die getätigte Investition wird mittels Mieteinnahmen amortisiert und verzinst. Die erzielte Nettorendite im lfd. Jahr liegt bei 2.68%.

Erläuterung zu den Hypothekendarlehen

Bei den Hypothekendarlehen handelt es sich um folgende Schuldner:

Burgergemeinde Zermatt 5'000'000.00

Das Darlehen ist mittels Inhaberschuldbrief über CHF 4 Mio. im 1. Rang und CHF 1 Mio. im 2. Rang auf das Restaurant Trockener Steg abgesichert. CHF 4 Mio. werden mit 2.25 % (2010 2.25%) und CHF 1 Mio. mit 2.75% verzinst.

Konsumverein Zermatt 1'167'322.60

Es handelt sich um ein Darlehen für den damaligen Um-/Ausbau des Alpin Center. Das Darlehen ist mittels Inhaberschuldbrief im 4. Rang auf Gebäude und Grundstück Nr. 872 (Alpine Center) abgesichert. Der Zinsfuss beträgt 2.25% (2010 2.25%).

6.5 Erläuterung des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

Die Aufsichtsbehörde verlangt von den Stiftungen die Offenlegung der Regelung der Retrozessionen. Die BVG Sammelstiftung Matterhorn hat im Jahr 2011 keine Retrozessionen erhalten. Zukünftige Retrozessionen werden mit den entsprechenden Banken abgeklärt und geprüft.

ANHANG

6.5.1	Nettoertrag Flüssige Mittel und Geldmarktforderung		
		2011	2010
	Zinsertrag Bankguthaben	40'505.81	34'340.95
	Total	40'505.81	34'340.95
6.5.2	Nettoertrag Obligationen / Anleihen CHF		
	Zinsertrag	2'196'016.45	2'232'019.05
	Realisierte Kursgewinne und –verluste	–.—	-2'170.00
	Nicht realisierte Kursgewinne und –verluste	140'363.00	23'958.50
	Total	2'336'379.45	2'253'807.55
6.5.3	Nettoertrag Obligationen / Anleihen FW		
	Zinsertrag	150'573.20	139'097.85
	Realisierte Kursgewinne und –verluste	-24'132.70	-64'369.65
	Nicht realisierte Kursgewinne und –verluste	-50'958.96	-858'871.15
	Total	75'481.54	-784'142.95
6.5.4	Nettoertrag Aktien / Fonds CHF		
	Dividendenertrag	110'182.65	85'558.10
	Realisierte Kursgewinne und –verluste	-13'200.00	13'518.25
	Nicht realisierte Kursgewinne und –verluste	-1'190'912.70	220'990.90
	Total	-1'093'930.05	320'067.25
6.5.5	Nettoertrag Aktien / Fonds FW		
	Dividendenertrag	3'881.00	11'283.30
	Realisierte Kursgewinne und –verluste	–.—	-3'976.95
	Nicht realisierte Kursgewinne und –verluste	-28'876.00	-2'971.60
	Total	-24'995.00	4'334.75
6.5.6	Nettoertrag Immobilien Schweiz		
	Immobilienenertrag	48'350.60	56'149.95
	Realisierte Kursgewinne und –verluste	–.—	–.—
	Nicht realisierte Kursgewinne und –verluste	29'609.60	–.—
	Total	77'960.20	56'149.95
6.5.7	Nettoertrag Hypothekendarlehen		
	Anlage Burgergemeinde Zermatt (5 Mio.)	104'513.90	71'812.50
	Anlage Konsumverein Zermatt (1.16 Mio.)	28'539.65	34'906.75
	Total	133'053.55	106'719.25
6.5.8	Verwaltungsaufwand Vermögensanlagen		
	Verwaltungsaufwand Vermögensanlagen	-56'921.97	-58'927.82
	Rückerstattung Courtage RBM	6'080.00	7'619.70
	Rückerstattung Management Fee Vontobel	36'381.45	36'442.55
	Total	-14'460.52	-14'865.57

6.5.9 Performance der Vermögensanlagen

	2011	2010
Summe Vermögensanlagen am 31.12.	117'203'714.48	111'378'569.26
Vermögensanlagen im Durchschnitt	114'291'141.87	107'609'652.76
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlagen	1'529'994.98	1'976'411.18
Performance auf dem Gesamtvermögen	1.34%	1.84%

7 Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung

7.1.1 Verbindlichkeiten

Freizügigkeitsleistungen	260'486.05	878'240.60
Übrige Abgrenzungsposten	30'961.40	38'193.35
Total	291'447.45	916'433.95

7.2 Verwaltungsaufwand

Experte	20'476.80	25'195.00
Kontrollstelle	21'562.60	21'594.15
Personalaufwand	280'603.90	267'131.80
Übriger Verwaltungsaufwand	46'832.17	48'238.89
Total	369'475.47	362'159.84

7.3 Anlagen bei Arbeitgebern

Endabrechnung / Prämienausstände 31.12.	1'365'274.55	1'429'457.75
---	--------------	--------------

8 Auflagen der Aufsichtsbehörde

Keine

9 Weitere Informationen in Bezug auf die finanzielle Lage

9.1 Teilliquidation

Im Berichtsjahr ist kein Teilliquidationstatbestand gemäss Teilliquidationsreglement erfüllt.

10 Ereignisse nach Bilanzstichtag

Keine

BVG Sammelstiftung Matterhorn

Der Präsident Die Geschäftsleitung
 Guido Julen Daniel Taugwalder




Zermatt im Mai 2012



Bericht der Kontrollstelle
an den Stiftungsrat der
BVG Sammelstiftung Matterhorn
Zermatt

Als Kontrollstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang / Seiten 6 – 21), Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten der BVG Sammelstiftung Matterhorn für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr auf ihre Rechtmässigkeit geprüft.

Für die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Grundsätze des Rechnungswesens, der Rechnungslegung und der Vermögensanlage sowie die wesentlichen Bewertungsentscheide und die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Bei der Prüfung der Geschäftsführung wird beurteilt, ob die rechtlichen bzw. reglementarischen Vorschriften betreffend Organisation, Verwaltung, Beitragserhebung und Ausrichtung der Leistungen sowie die Vorschriften über die Loyalität in der Vermögensverwaltung eingehalten sind. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

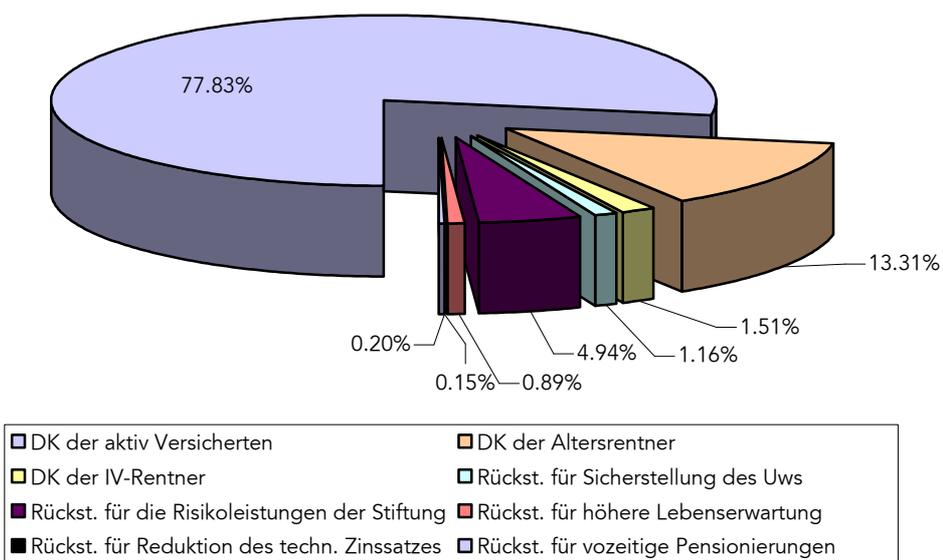
PricewaterhouseCoopers AG


Peter Held
Revisionsexperte
Leitender Revisor

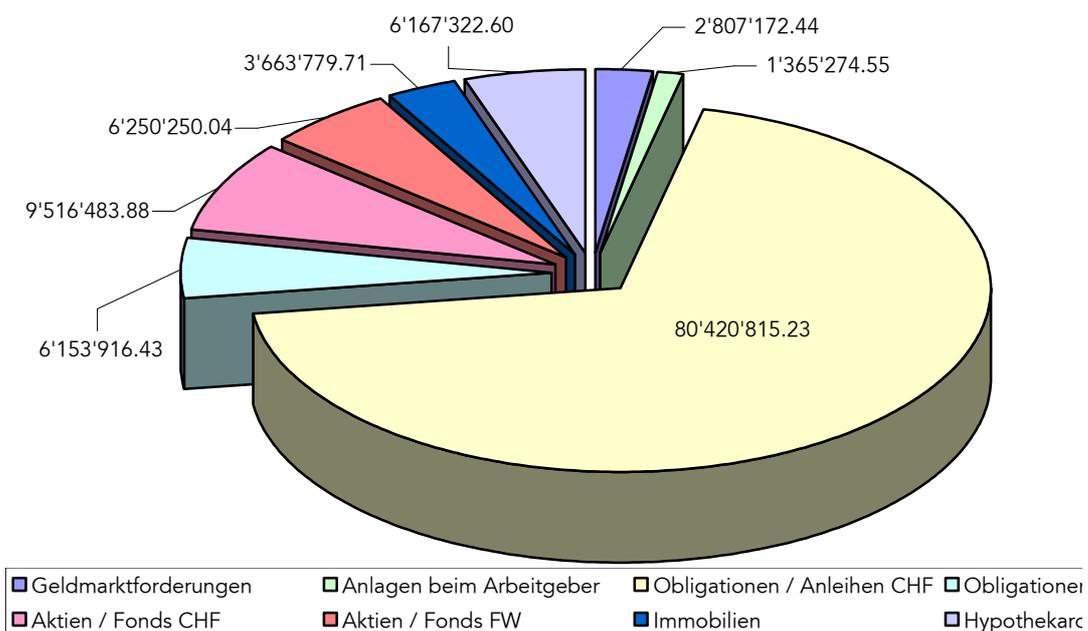

Philipp Gasche
Revisionsexperte

Thun, 29. Mai 2012

Zusammensetzung des Vorsorgekapitals



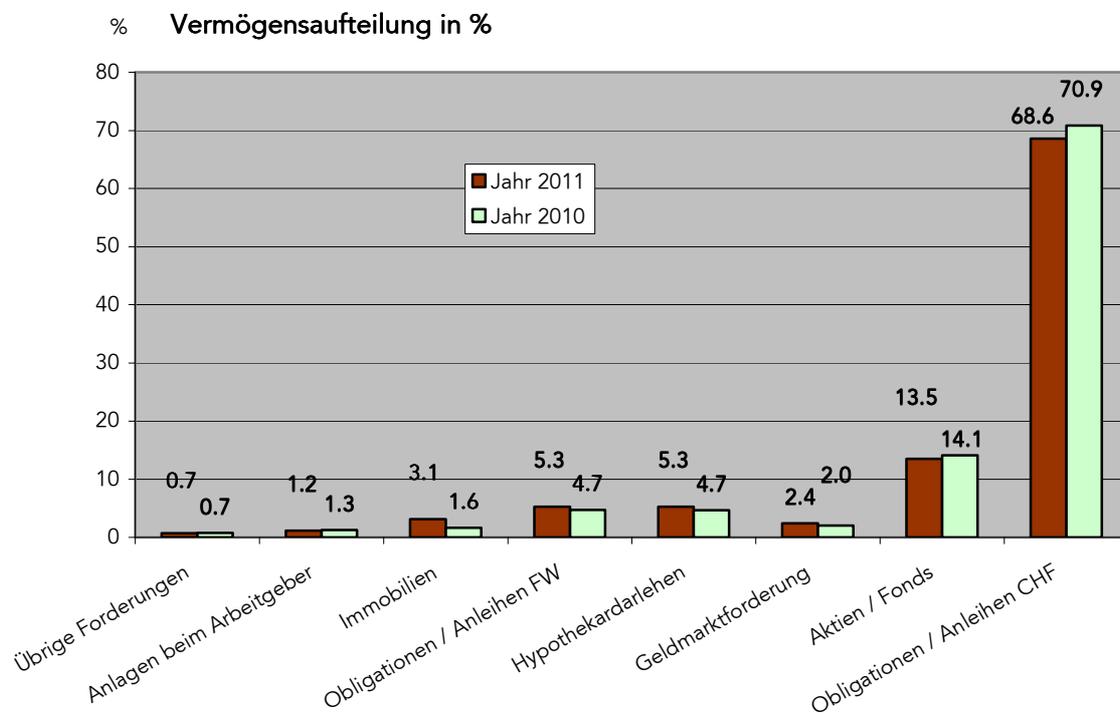
Portefeuille nach Anlagekategorien



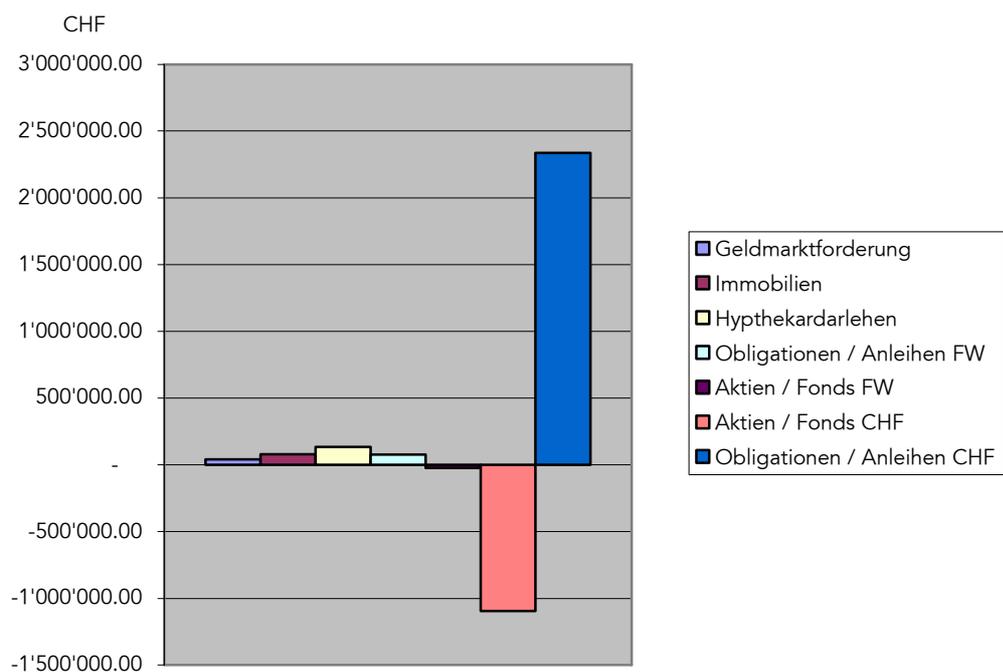
STATISTIKEN

Geschäftsbericht

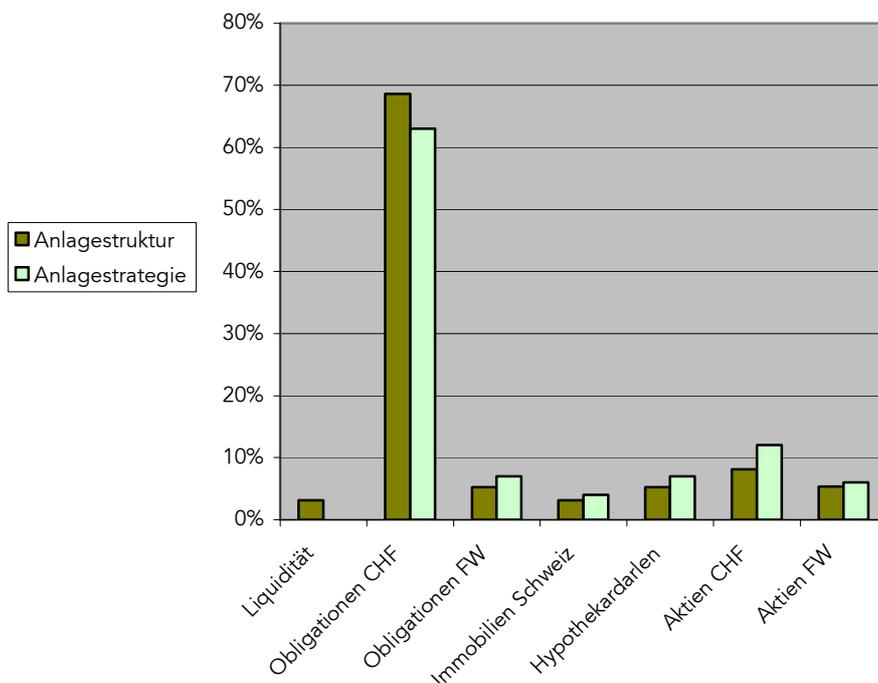
2011



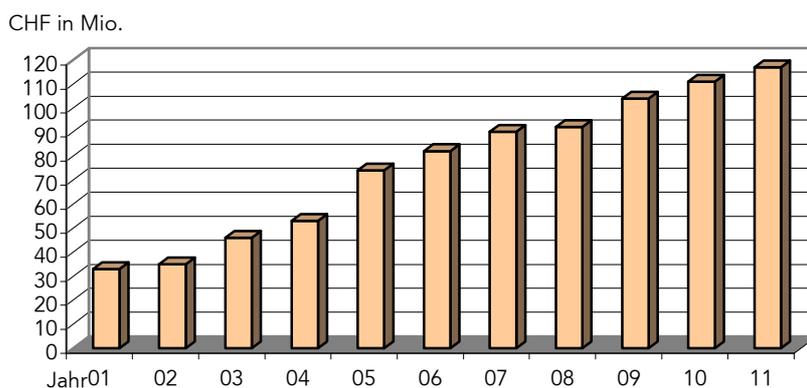
Kapitalertrag



Anlagestruktur per 31.12.2011

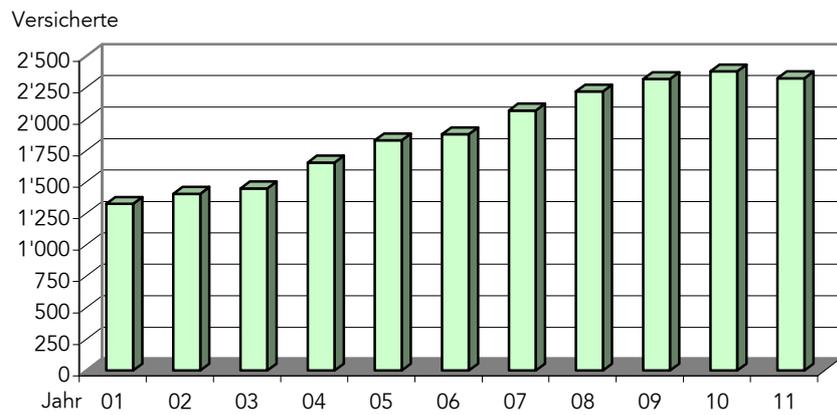


Bilanz 2001-2011 *



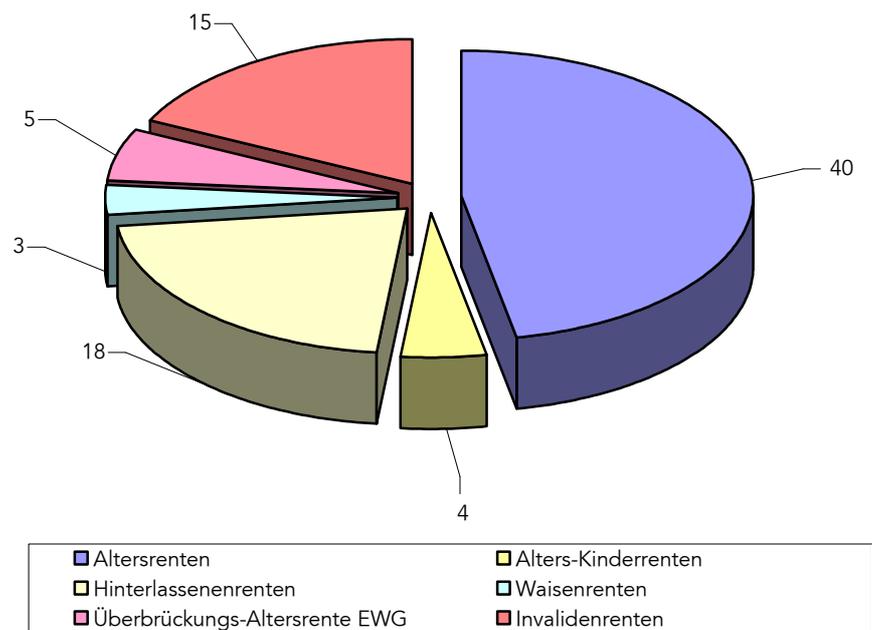
* Die Vergleichszahlen 2001-2002 basieren auf den kumulierten Zahlen der damaligen Pensionskasse der Bürgergemeinde Zermatt und BVG Sammelstiftung Prato Borni-Zermatt, bzw. für die Jahre 2003-2004 der BVG Sammelstiftung Prato Borni-Zermatt und der Pensionskasse Matterhorn.

Versicherte 2001-2011 *

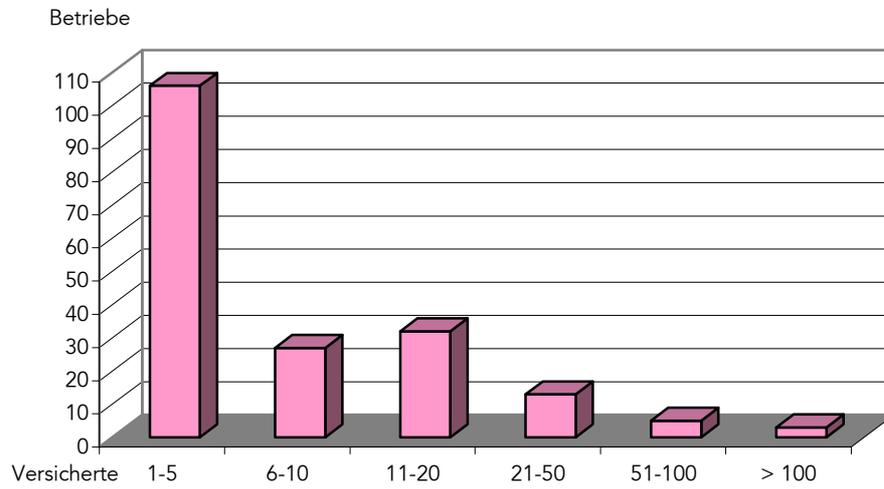


* Die Vergleichszahlen 2001-2002 basieren auf den kumulierten Zahlen der damaligen Pensionskasse der Bürgergemeinde Zermatt und BVG Sammelstiftung Prato Borni-Zermatt, bzw. für die Jahre 2003-2004 der BVG Sammelstiftung Prato Borni-Zermatt und der Pensionskasse Matterhorn.

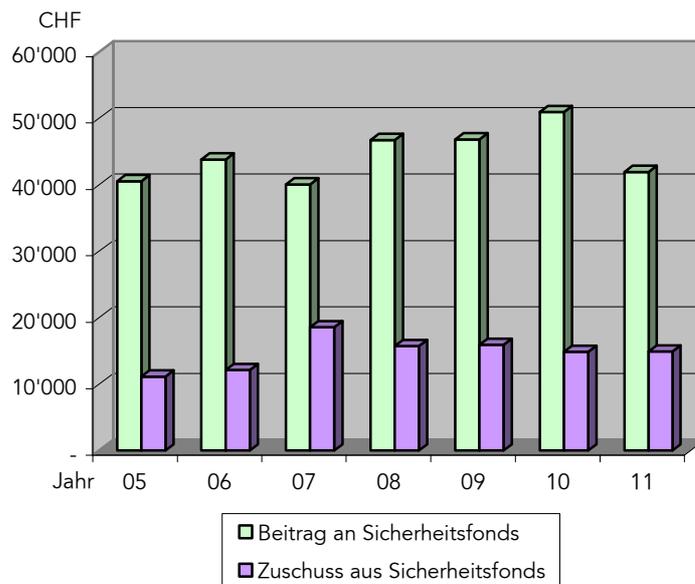
Rentenbezüger



Anzahl Betriebe nach Versicherten



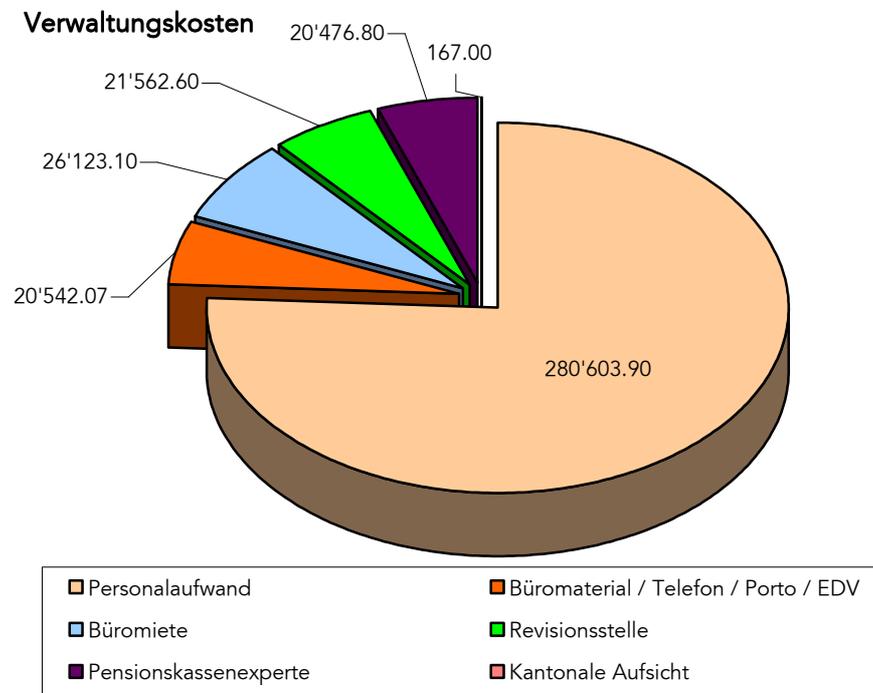
Sicherheitsfonds



STATISTIKEN

Geschäftsbericht

2011



Versicherte Lohnsumme und Risikobeiträge

